

revue erklärt  
46

# Was ist... Public History?

**Die Beschäftigung der Menschen mit der Vergangenheit kann viele Formen annehmen, von Ausstellungen bis zu Videospielen. Historiker der „Public History“ entwickeln Methoden, um Geschichte zugänglicher und partizipativer zu machen.**

Text **Joëlla van Donkersgoed (C²DH)**

**P**ublic History“ ist ein Teilbereich der Geschichtswissenschaft, der darauf abzielt, Geschichte einem breiteren Publikum zu präsentieren. Gleichzeitig wird auch die Koproduktion von Geschichte mit Kultureinrichtungen und Mitgliedern der Gesellschaft gefördert. Am „Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History“ (C²DH) arbeiten Forscher an der Entwicklung dieser Methoden.

## Lebendige Geschichten

Die Präsentation kann in vielen Formen erfolgen, von Büchern über Ausstellungen zu Dokumentarfilmen und Videospielen. Ein Beispiel wären die „Minett Stories“: eine Reihe von öffentlichen Geschichtsaktivitäten, die darauf abzielen, die historische Forschung über die industrielle Vergangenheit der Minett-Region zu präsentieren. Dafür wurde eine Multimedia-Ausstellung in einer alten Industriehalle in Belval produziert, eine Online-Ausstellung über die industrielle Vergangenheit der Region auf [minett-stories.lu](http://minett-stories.lu) und ein interaktives Videospiel zur Geschichte von Belval. Diese Aktivitäten basierten sowohl auf historischen Recherchen als auch auf Interviews mit ehemaligen Arbeitern und Anwohnern.

Die Einbeziehung der Gesellschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Praxis. Eine Möglichkeit, die gelebten Erfahrungen der Menschen mit einzubeziehen, können mündliche Interviews und das Sammeln von Objekten

und Fotos sein. Dieser Ansatz kann besonders nützlich sein, um Einblicke in den unterrepräsentierten Teil der Vergangenheit zu gewinnen, indem man sich beispielsweise auf die Arbeiterklasse, Migranten oder Frauen konzentriert. Dadurch entsteht eine Geschichtserzählung, die die Gesellschaft stärker einbezieht und repräsentativer ist.

Zusätzlich sollen auch Methoden entwickelt werden, um gemeinsam mit den Teilnehmern Geschichte schreiben zu können. In gewisser Weise „teilen“ die Historiker ihre Autorität mit den Bürgern und lassen die Gesellschaft durch Workshops, Co-Writing und Abstimmungen Entscheidungen treffen.

## Geschichte partizipativer gestalten

Ein weiteres Beispiel wäre HistorEsch. Gemeinsam mit den „Bürgerhistorikern“ hat das Team um Thomas Cauvin eine Audiotour, eine Ausstellung und eine Wandmalerei in Esch realisiert. Die Wandmalerei war eine echte Co-Kreation mit dem Künstler, der Kulturfabrik und den Bewohnern von Lallingen. Die Bürger bestimmten das Thema, und ihre Erinnerungen und Fotos sind in das Design eingeflossen, das durch eine Abstimmung ausgewählt wurde. Diese Aktivitäten inspirierten das gerade angelaufene Projekt „Historesch Gesinn“, das den weiteren Austausch zwischen Forschern und der Bevölkerung fördern soll. ■

## Historesch Gesinn

**Vor kurzem hat das C²DH ein neues Projekt ins Leben gerufen, das die Bevölkerung langfristig mit den Forschern verbinden soll.**

„Historesch Gesinn“ ist ein sozialer Knotenpunkt, an dem neue Projekte zur Geschichte Luxemburgs vorgestellt werden und an dem Menschen ihre Fotos und Erzählungen beitragen können. Die Plattform und die sozialen Medien fördern die Veranstaltungen, und die Menschen können ihre Beiträge auf [historesch.lu](http://historesch.lu) einreichen. Alle Bürger sind eingeladen, die Geschichte Luxemburgs inklusiver zu machen!



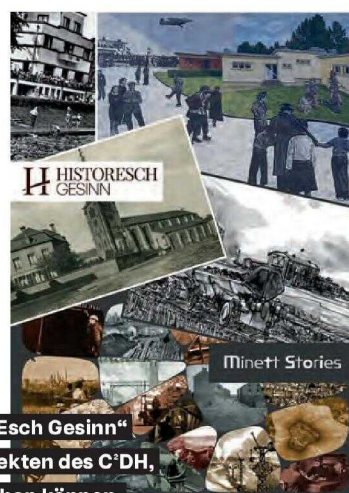
© C'DH

**„Public History“ soll nicht nur zugänglich sein, sondern auch partizipativ. In Lallingen wurden die Bürger bei der Wandmalerei mit einbezogen.**



© C'DH

**Das Netz bietet interessante Möglichkeiten, den Bürgern Geschichte zugänglich zu machen.**



© C'DH

**„Minett Stories“ und „HistorEsch Gesinn“ sind nur zwei von vielen Projekten des C'DH, bei denen die Bürger mitmachen können.**